

## **Museumsbericht 2020 für das Erkenbert-Museum Frankenthal (Pfalz)**

### **Einstellung von Restauratoren**

Im Jahr 2020 hatte das Erkenbert-Museum den Umzug der Museumssammlungen in Vorbereitung der Kellersanierung als vorgezogener Maßnahme im Rahmen des Städtebau-Förderprojektes „Aktive Stadtzentren“ in ein Depot vorzubereiten und einen Teil davon durchzuführen. Ab 06.01.2020 bzw. 01.02.2020 wurden neun Restauratoren auf sieben Stellen, je nach Objektgruppen, von der Stadt zunächst zeitbefristet, derzeit zweckbefristet bis zur Beendigung des Umzuges der Museumssammlungen in das neue Depot eingestellt. Diese umfassende Maßnahme drängte, weil falsche Lagerung und falsche Handhabung an den bisher noch nie systematisch und umfassend konservatorisch betreuten Sammlungen im Erkenbert-Museum bereits erhebliche Schäden verursacht hatten. Die Sammlungen konnten in diesem Zustand nicht umgezogen werden.

Zu besetzen waren die Restauratorenstellen mit Spezialisten für folgende Objektgruppen: Holz, Stein, Textil, Metall, Gemälde, Papier, Porzellan.

Von den genannten neun Restauratoren sind derzeit noch fünf am Haus. Um Umzugsvorbereitung und Umzug bewältigen zu können, werden zwei Stellen nachbesetzt. Ein Mitglied des Frankenthaler Altertumsvereins, Frau Gsell, hilft derzeit beim Nähen von Hussen für Möbel und Gemälde. Andere Vereinsmitglieder haben das Team bis zur Verhängung von strengeren Vorschriften im Zuge der Corona-Pandemie im Frühjahr in der Inventarisierung und Verpackung von Objekten unterstützt.

Die Aufgaben des restauratorischen Personals umfassen Planung und Umsetzung umzugsvorbereitender Maßnahmen in Abstimmung mit der Museumsleitung und den Museologinnen, die Ausarbeitung eines Verpackungskonzeptes für den sicheren Transport und für eine langfristige Lagerung der Objekte im Depot. Die Verpackung der jeweiligen Objektgruppe erfolgt gemäß der von den Museumsverbänden vorgegebenen musealen Standards. Damit einher gehen Untersuchung und konservatorische Beurteilung von Objekten im Hinblick auf den derzeitigen Zustand, auf Degradationsprozesse sowie spezifische Objektempfindlichkeiten und, nicht zuletzt, Definition und Umsetzung von notwendigen präventiven konservatorischen und restauratorischen

Maßnahmen an den Beständen der Sammlung in Abstimmung mit der Museumsleitung. Die Restauratoren führen im Zuge dessen umfangreiche Zustandsdokumentationen und Inventarisierungen durch und unterstützen das Museumsteam damit in erheblichem Maße.

Die Besitzer der zahlreichen Dauerleihgaben in der Museumssammlung wurden kontaktiert, um das Einverständnis zum Umzug der Leihgaben einzuholen. Dies war mit zeitaufwendiger Recherchearbeit verbunden.

Umfangreiche Materialbeschaffungen für die umzusetzenden Maßnahmen und in Vorbereitung der Transporte wurden getätigt. Dies betraf Arbeitsmaterial und Restauratorenspezialbedarf ebenso wie Verpackungsmaterial, Rollböcke, Hubwagen, Paletten und Regale für die Einrichtung der Depoträume.

Das Museum hat im Rahmen der Sammlungskonservierung Experten zur Begutachtung einzelner Objektgruppen eingeladen. Dies betraf die Sammlungsbereiche Porzellan, Gemälde und Metall. Das Profil der Sammlungsgruppen wurde vorgestellt und Konservierungsmaßnahmen diskutiert. Der Umzug wird zu großen Teilen von den Restauratoren selbst durchgeführt; wo ein Transportunternehmen zu Hilfe gezogen wird, begleiten Restauratoren den Transport. Diese führen auch die Belegung des Depots in Zusammenarbeit mit dem museologischen Personal fachgerecht durch.

Auch in den kommenden Jahren werden die Sammlungen ständige restauratorische Betreuung brauchen, zumal bereits Leihanfragen renommierter auswärtiger Museen für die nahe Zukunft vorliegen. Die Objekte sind derzeit zu großen Teilen noch nicht in einem Zustand, in dem sie in einer Ausstellung, z. B. der neu zu konzipierenden Dauerausstellung präsentiert werden können.

### **Museumsdepots und Umzug der Sammlungen**

Im Februar konnte nach mühevoller Suche eine Büroetage im JM Center im Nachtweideweg als Ersatz für das Depot in Mannheim-Käfertal gefunden werden, das sich zu Jahresende 2019 aus technischen Gründen überraschend als untauglich für die Einlagerung von Museumsgut erwiesen hatte.

Das neue Depot wurde zu Mitte Juli angemietet und wird derzeit in Abstimmung mit den Vorgaben der Museumsversicherung in Sachen Brandschutz und Einbruchschutz

hochgerüstet, Ende November sollen neue Zugangstüren gesetzt werden, ab dann ist eine Einlagerung der Museumsobjekte möglich. Regale werden schon zuvor gestellt. Ebenso wird das im Depot benötigte Gerät vorab dort vom Museumsteam bereitgestellt.

Die Herstellung der Gemäldezuganlage, dem wichtigsten Ausstattungstück des Depots, verzögert sich aus technischen Gründen. Die Montage der Anlage noch zu Ende des Jahres steht jedoch noch in Aussicht.

Für die Beschaffung der Anlage wurden beim Land RLP über den Museumsverband RLP Fördermittel in Höhe von 50% der Gesamtkosten von rd. 32.000 € beantragt.

Die zusätzliche Anmietung eines Steindepots im Kellergeschoss desselben Gebäudes wurde zu Mitte Oktober notwendig, weil im bisher als Steinkeller genutzten Raum in Rathaus eindringendes Wasser und dadurch verursachte Salpeterausblühungen die Steine zu schädigen drohten. Es war Eile geboten. Die Steinrestauratorin konnte zwischenzeitlich für die Nassreinigung der Steine ihren Arbeitsplatz in der Erkenbert-Ruine einrichten. Zu Anfang November wurden die Steine witterungsbedingt ins Depot verbracht, sie werden dort weiter behandelt.

Die archäologischen Leihgaben der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz konnten bereits im Februar in deren Depot nach Speyer verbracht werden. Die archäologischen Objekte aus der Sammlung des Erkenbert-Museums wurden ebenfalls dort auf zehn Jahre untergebracht, zudem kostenfrei. Dies stellt ein erfreuliches Entgegenkommen der Generaldirektion dar.

Der Umzug aller anderen Objektgruppen in das Frankenthaler Depot soll bis Ende März 2021 abgeschlossen sein. Im April 2021 wird die Kellersanierung beginnen als förderunschädliche vorgezogene Maßnahme im Rahmen des Städtebau-Förderprogramms „Aktive Stadtzentren“ des Landes Rheinland-Pfalz. Sie soll voraussichtlich im Oktober 2021 abgeschlossen sein. Im Anschluss ist eine Öffnung des „leeren“ Hauses mit temporären Ausstellungen und jeweiligem Begleitprogramm vorgesehen.

Einzig im Haus verbleibendes Exponat während der Kellersanierung wird das Skelett des Merowingerpferdes „Lissy“ sein, weil ein Transport aus dem Keller ein größeres

Risiko darstellt, als es dort zu belassen. Es wird auf den Rat des bei seiner Auffindung hinzugezogenen Präparators und Restaurators hin in seiner Vitrine für die Dauer der Kellersanierung eingeschalt und auf Schwingungsmatten gestellt.

### **Zeitplan Museumsumbau**

Die WU Stufe II im Rahmen der Vorarbeit für das Förderprogramm wurde im Oktober begonnen. Derzeit planen die Architekten der Werkgemeinschaft Landau Sanierung und Umbau des Museumsgebäudes gemäß dem vom Museum vorgelegten und vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Museumskonzept. Die Einholung der förderrechtlichen Zustimmung zum Gesamtvorhaben wird von Seiten der Stabsstelle der mit der Umsetzung betrauten Bereiche der Stadtverwaltung für Ende des Jahres 2022 angestrebt.

### **Konzept „Museum in der Stadt“**

Das Museum hat im Jahr 2020 sein Konzept „Museum in der Stadt“ mit weiteren Stationen umgesetzt:

- Objekt des Monats in der Stadtbücherei, ab Frühjahr pandemiebedingt virtuell
- Zwei Veranstaltungen des „Kindermuseum“ konnten zu Jahresbeginn stattfinden, ab März mussten alle Veranstaltungen des „Kindermuseums“ ausfallen
- Das „Museum im Koffer“ in der Seniorenresidenz Frankenthaler Sonne konnte mit zwei Veranstaltungen im Frühjahr und zweien im Herbst durchgeführt werden, ruht derzeit jedoch pandemiebedingt
- Das Format „Museum im Koffer“ konnte im Jahr 2019 auch in Kooperation mit der Stadtbücherei in deren Räumen stattfinden, es ruht in diesem Jahr pandemiebedingt
- Ausstellung einer barocken Heiligenfigur in der Frankenthaler Dreifaltigkeitskirche im November
- Die Dauerausstellung im Rathaus musste wegen Reparatur der Alarmanlage der Vitrinen Ende Oktober vorübergehend ausgeräumt werden

## Museumssammlung

Die Museumssammlung wächst durch Dauerleihgaben des Altertumsvereins, zuletzt wurden ein Gemälde des in Frankenthal geborenen J. Urselincx aus dem 17. Jahrhundert und ein Stilleben des in Frankenthal verstorbenen Malers Franz Schmitt aus dem 19. Jahrhundert durch den Verein angekauft. Bereits Ende 2019 wurden ein antiker WMF-Pokal, 2. Stiftungsfest 1899 des Schwimm-Vereins von 1897 und das Rötelstift-Porträt eines Mädchens aus dem 19. Jahrhundert erworben.

Aus Spendenmitteln des Museums konnten Ende 2019 zwei rare Skizzenbücher des aus Frankenthal stammenden Malers Karl Schubart angekauft werden.

Zahlreiche Leihgaben, zumeist Porzellane, wurden dem Museum in Obhut gegeben.

Die Museumsstiftung hat im Oktober 2020 die Restaurierung eines besonderen Objektes aus der Museumssammlung aus ihren Mitteln in einer überjährigen Maßnahme einstimmig beschlossen. Es handelt sich um einen Chormantel aus Seiden- und Brokatstoffen, darunter Frankenthaler Seide. Das kostbare Stück ist von hoher Signifikanz für die Stadtgeschichte und soll als Schlüsselobjekt in der neuen Dauerausstellung zu sehen sein. Die Restaurierung soll 2022 abgeschlossen sein.

Im Juli fand eine Begehung der Paramente der katholischen Kirchen in Frankenthal mit Pfarrer Mühl und der zeitweilig im Museum beschäftigten Textilrestauratorin statt. Im Nachgang übergab der Verwaltungsrat der Kirche eine Kasel mit Stola und zwei Fahnen als Dauerleihgaben an das Museum.

Zeitweilig verschwundene Neandertaler-Schädel aus Museumsbesitz, die in den 60er Jahren im FT Strandbad gefunden worden waren, wurden an der Universität Hamburg wieder aufgefunden, wohin sie vor Jahren zu Untersuchungszwecken gegeben wurden. Sie werden im kommenden Jahr bei Gelegenheit dort abgeholt.

## **Fortbildungen**

Das gesamte Museumsteam konnte im Juli im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung auf Schloss Erbach die restauratorischen und museumspädagogischen Konzepten der dortigen Sammlungspräsentation kennenlernen. Die Museologinnen nahmen Online-Seminare zu Themen der Sicherheit in Museen, den Möglichkeiten digitaler Sammlungspräsentation und dem Konzept des Museums der Zukunft wahr.

## **Presseecho**

Die unterschiedlichen Museumsaktivitäten haben sehr gutes Echo in der Presse gefunden, hervorzuheben sind z. B. die überregionale Samstagsbeilage zum Thema Frankenthaler Porzellan ebenso wie die Serie „Schatzsucher“, in der die Museumsrestauratoren einzeln vorgestellt wurden.

Ein vom Reformierten Bund in Deutschland e. V. in Auftrag gegebener Film zum 450.Jubiläumsjahr der Emdener Synode im Jahr 2021 wurde u.a. in Frankenthal gedreht und enthält einen Beitrag der Museumsleitung.

## **Ausblick:**

Nach Beendigung des Umzugs der Museumssammlungen werden die Arbeitsplätze der festangestellten Museumsmitarbeiter in Büros außerhalb des Museums verlegt, da die technische Ausstattung des Hauses den Verbleib im Museum nicht ermöglicht.

Die Grobkonzeption der neuen Dauerausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Innenarchitektin und Ausstellungsgestalterin Regina Hauber nach dem Umzug der Museumssammlungen ins Depot ab Ende März 2021 erarbeitet werden. Dieser Prozess wird einige Monate in Anspruch nehmen, er erfolgt unabhängig von der architektonischen Werkplanung durch die Werkgemeinschaft Landau, jedoch in stetigem Austausch mit dieser, wo notwendig.

Die Museumsleitung ist federführend mit der Vorbereitung einer internationalen wissenschaftlichen Tagung anlässlich des 450jährigen Jubiläums des Frankenthaler Religionsgesprächs von 1571 betraut. Diese soll am 18./19.11.2021 stattfinden. Es handelt sich um eine öffentliche Tagung.